

29.03.2008 - Frankreichs Justizministerin liebt teuren Glamour

29.03.2008, WELT
Luxus-Probleme
Frankreichs Justizministerin liebt teuren Glamour

270.000 Euro für Kosmetik und Reisen – die französische Justizministerin Rachida Dati hat das Budget ihres Ressorts erheblich überschritten.

Alles im Dienste der französischen Justiz, versichert ihr Sprecher. Es ist aber nicht die erste Affäre der Juristin, die eine Vorliebe für Luxuslabels pflegt.

Die französische Justizministerin Rachida Dati legt Wert auf eine elegante Erscheinung. Möglicherweise zu viel: Die Politikerin steht in der Kritik, weil ihr Ministerium sein Budget erheblich überzieht.

Die 200.000 Euro, die jedem Regierungsmitglied in Frankreich für Repräsentationszwecke zur Verfügung steht, haben ihr 2007 nicht gereicht. Dati gab mehr als 270.000 Euro aus – knapp ein Drittel mehr als geplant.

Das Geld habe sie unter anderem für Strumpfhosen und Make-up-Sitzungen vor Fernsehauftritten gebraucht, berichtete ein französisches Nachrichtenportal.

Auch im laufenden Jahr geht das Geldausgeben im Justizministerium weiter: Ende März hat Dati nach Medieninformationen schon zwei Drittel ihres Jahresbudgets verbraucht.

Ein Sprecher des Ministeriums bestätigte, dass das Justizressort im Herbst eine Sonderzahlung von 100.000 Euro erhalten habe, um die Bilanz auszugleichen. Die hohen Ausgaben begründete er damit, dass Dati am Vorabend des Nationalfeiertags einen großen Empfang gegeben habe.

Das sei jedoch erforderlich, um die Rolle der französischen Justiz in Europa zu stärken, hieß es. Auch im März lud Dati ein: 230 Frauen aus der Justiz wurden mit Zugtickets der ersten Klasse ausgestattet und zum Essen ins Ministerium am Pariser Place Vendôme gebeten.

Alles sei jedoch „sehr einfach gehalten“ gewesen, beschwichtigte der Sprecher der Ministerin.

Die 43-jährige Juristin hat sich aus einfachen Verhältnissen hochgearbeitet. Ihre Eltern waren Einwanderer aus Marokko, sie selbst wuchs in einer tristen Vorstadt in Burgund auf.

Als Mitarbeiterin im Büro des damaligen Innenministers Nicolas Sarkozy erwarb sie dessen Vertrauen und gehört heute zum seinem engsten Freundeskreis.

Sarkozy, heute Präsident, nimmt Dati gern mit auf Staatsbesuche ins Ausland: So durfte die Einwanderer-tochter in der vergangenen Woche am Bankett mit der britischen Königin Elizabeth II. teilnehmen.

An diesem Wochenende zieht die Ministerin zudem ins Rathaus des VII. Pariser Arrondissements ein – einem wohlhabenden Bezirk, in dem auch der Eiffelturm steht.

Sarkozy hatte durchgesetzt, dass Dati bei den Kommunalwahlen in diesem Bezirk auf dem ersten Listenplatz kandidieren durfte.

Dati trägt lieber Dior als Yves Saint Laurent

Die dunkelhaarige, sehr schlanke Dati, deren Ministerium in direkter Nachbarschaft zum Luxushotel Ritz und zu den Haute-Couture-Geschäften liegt, pflegt eine Vorliebe für Dior.

Die aktuelle Affäre um ihrem Hang zum Glamour ist nicht die erste: Im vergangenen Herbst ließ die Ministerin sich in Dior-Kleidern für die Illustrierte "Paris Match" fotografieren - was in der französischen Justiz auf Unverständnis stieß.

Erst wenige Monate zuvor hatte Dati beim Staatsbesuch in Washington Ende 2007 für einen Eklat in der französischen Modebranche gesorgt.

Denn auch beim Treffen mit George W. Bush trug sie Dior – obwohl dessen Konkurrent Yves Saint Laurent, wie bei französischen Staatsbesuchen üblich, der Ministerin eine komplette Garderobe zur Verfügung gestellt hatte.

Das Haus Saint Laurent reagierte verstimmt auf die Entscheidung der Ministerin und kündigte an, dem Ministerium eine Rechnung über 39.000 Euro für die Kleider auszustellen. Erst als die Medien sich für den Fall zu interessieren begannen, einigten sich Dati und Yves Saint Laurent hastig.

In Datis Umfeld wird gemutmaßt, dass der steile Aufstieg der Einwanderer-tochter den Neid ihrer politischen Konkurrenten hervorrufe.

"Viele haben geglaubt, dass sie das Ministerium schon bald wieder verlassen würde", zitiert die Zeitung "Libération" einen Vertrauten der Ministerin.

"Sie hat sich aber bewährt und mit einer positiven Bilanz abgeschlossen. Das schürt politische Eifersucht."